

Pfarrei St. Marien  
1/2015 Frühling

# chileturm

Hinter den  
kulissen





## Pfarrei st. Marien

Römerstrasse 105, 8404 Winterthur  
Telefon 052 245 03 70, Fax 052 245 03 71  
stmarien@kath-winterthur.ch  
www.stmarien.ch

### Redaktionsteam der Ausgabe:

Claudia Gabriel  
Susanne Meier  
Pia Plaz

### Für Beiträge danken wir:

Silvia Di Lazzaro-Ritsch  
Annina Erb  
Jacqueline Gartmann  
Lisa Gwerder  
Walti Hämmerli  
Familie Henry  
Eric Jankowsky  
Monika Muhr  
Silvia Patscheider  
Ruth Torelli  
Vangie Vettiger  
Michael Weissnar  
Thomas Winter

### Erscheint vierteljährlich:

#### Redaktionsschluss

#### erscheint Ende

25. Januar

Februar

19. April

Mai

05. Juli

August

25. Oktober

November

### Druck und Versand:

Sailer Druck Medien GmbH  
Thurgauerstr. 2, Winterthur

Geht an alle Mitglieder der Pfarrei St. Marien Oberwinterthur.

### Hinter den Kulissen ist genauso wichtig

Platzhalter  
Foto: Michael  
(liegt Sailer Druck  
vor)

Kurz bevor ich diesen Artikel zu schreiben begann, hörte ich auf Radio SRF 1 ein Interview mit dem WEF-Gründer Klaus Schwab. Ende Januar hat wieder das Haupttreffen in Davos stattgefunden und dieses Davoser Treffen ist alles andere, aber nicht „hinter den Kulissen“. So viel Prominenz auf so kleinem Raum gibt es selten und dementsprechend stehen auch die Medien Schlange, um über dieses Forum zu berichten.

Was ich nicht wusste und was ich darum wirklich „hinter den Kulissen“ verorten würde, ist, dass das WEF auch durch das Jahr hindurch

verschiedene Leute an einen Tisch einlädt und so versucht, Konflikte zu entschärfen und Streit zu schlichten. Konkret sprach Klaus Schwab von den Kontrahenten im Ukraine- und im Palästina-Konflikt. Leider brachten beide Bemühungen keinen Erfolg. Und dementsprechend führten diese Bemühungen auch ein Mauerblümchendasein. Die grosse Öffentlichkeit hat davon keine Notiz genommen.

So etwas gibt es auch im Rahmen unserer Kirche. So gibt es z.B. auch in St. Marien viele Menschen, die Gutes tun, weil sie Christen sind. Doch dieses Gute kommt kaum ins Blickfeld der Pfarreiöffentlichkeit, vielleicht ist es diesen Leuten ganz recht, wenn ihr Tun nicht an die grosse Glocke gehängt wird. Wie sagen sie doch immer: „Das ist doch gar nicht wichtig“.

So eine Haltung ist verständlich, schliesslich gehört die Bescheidenheit auch zu den Tugenden dazu. Trotzdem beinhaltet diese Haltung eine Gefahr: In der heutigen Zeit, wo alles laut daherkommt und die Werbung unser Bewusstsein täglich überflutet (vom Unterbewusstsein gar nicht zu reden), gehen diese guten Werke nicht nur vergessen, sie werden auch nicht mehr an die nachfolgenden Generationen weitergegeben, wenn sie nicht wenigstens ab und zu vor den Kulissen, also auf der Bühne erscheinen.

Darum ist es gut, wenn die Kirche (wie z.B. mit der Kolumne „Glaubenssache“ im Stadtanzeiger) solchen guten Taten immer wieder Aufmerksamkeit verschafft. Damit werden sie für die Zukunft gesichert, genauso wie auch die Freiwilligenarbeit für die Zukunft nur gesichert werden kann, wenn sie von der Öffentlichkeit Wertschätzung erhält. So ist die

jetzt begonnene Fastenzeit jedes Jahr ein Versuch, den guten Werken eine grosse Öffentlichkeit zu verschaffen. Fastenopfer, Brot für alle und Partnersein haben sich auch dieses Jahr wieder zusammengesetzt und eine gemeinsame Kampagne lanciert, die die guten Taten unter die Menschen bringen soll. Auch die Veranstaltungen, die wir gemeinsam mit der ref. Kirchgemeinde St. Arbogast durchführen werden, dienen diesem Zweck. Und schliesslich sind auch alle Spenden an diese Hilfswerke, die mit den anderen Überweisungen getätigt werden, nichts anderes, als gute Werke „hinter den Kulissen“. (Der Steuersachbearbeiter darf es schliesslich niemandem erzählen, wie viel wir dieses Jahr wieder gespendet haben.)

Trotz unserer lauten Zeit gilt: „Hinter den Kulissen“ ist oftmals wichtiger, als auf der grossen Bühne. Denn auf die grosse Bühne können wir im Notfall verzichten. Auf das aber, was „hinter den Kulissen“ geleistet wird, können wir keinesfalls verzichten. Je schwieriger die Zeiten werden, umso weniger. Darum noch einmal mein ganz grosser Dank an all diejenigen, die dort – hinter den Kulissen – treu und aufmerksam ihre guten Werke tun!

*Michael Weissnar-Aeschlimann, Gemeindeleiter*

### „Ist Grossmutter jetzt im Himmel?“

Mit Kindern über den Tod sprechen

Ein ökumenischer Elternbildungsabend

**Mittwoch, 11. März**

**19.45-22.15 Uhr, Pfarrei St. Urban**

Die kath. Pfarreien und ref. Kirchgemeinden in Winterthur laden zu einem ökumenischen Elternbildungsabend zum Thema «Kinder begegnen dem Tod» ein. Der Abend wird mit Impulsen und Workshops gestaltet. Anmeldung bis am Mittwoch, 4. März an Tel. 052 235 03 80, [virginie.schmutz@kath-winterthur.ch](mailto:virginie.schmutz@kath-winterthur.ch)

Bitte beachten Sie auch die Informationen im forum, auf den Internetseiten der Pfarreien und aufliegende Flyer in den Kirchen.

## Pfarreiversammlung St. Marien 2015

Der Pfarreirat St. Marien lädt alle Pfarreiangehörigen zur Pfarreiversammlung ein: **22. März 2015, 11.15 Uhr im Saal des KiBeZ (Kirchliches Begegnungszentrum).**

Traktandenliste:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 23. März 2014  
(wurde im Schaukasten aufgehängt und kann im Pfarreisekretariat eingesehen werden)
4. Berichte aus der Pfarrei:
  - Pfarreirat
  - Seelsorgeteam
5. Jahresrechnung / Revisorenbericht
6. Abnahme der Jahresrechnung
7. Die Pfarrei im Dialog
8. Ehrungen und Verabschiedungen
9. Anträge
10. Verschiedenes
11. Schlusswort des Gemeindeführers

Anträge bitte schriftlich einreichen bis **8. März 2015** an *Sekretariat Pfarrei St. Marien, zu Händen Thomas Winter, Römerstrasse 105, 8404 Winterthur.*

Anschliessend findet ein gemeinsames Mittagessen statt. Das Dessertbuffet wird von den Oberstufenschülern gestaltet und der Erlös kommt einem sozialen Zweck zugute.

## Versöhnungsweg für Erwachsene – auch am Wochenende

**Samstag, 9. Mai, 14-20 Uhr**

**Sonntag, 10. Mai, 11-13 Uhr**

**Montag, 11. Mai, 19.30-21 Uhr**

**KiBeZ, Römerstr. 103**

Zeit für mich, Zeit für Gott, Zeit, um mein Leben in den Blick zu nehmen.

Sie sind als Einzelperson oder als Paar herzlich willkommen!

Zum Abschluss des meditativen Weges besteht die Möglichkeit zu einem Gespräch mit einem Seelsorger / einer Seelsorgerin.

### Hinter der Kulisse des Pfarreirates

**Pfarreiratsitzung vom 22. Okt. 2014**

Nach der Begrüssung durch Maria Reichmuth und einer kurzen Einstimmung von Claudia Gabriel nehmen wir uns der Traktandenliste an. Das Traktandum „Pfarreirimotto“ mit der Frage „Soll es 2015, nach einer Pause, wieder ein Jahresmotto geben?“ beschäftigt uns und das Seelsorgeteam seit der letzten Sitzung. Entsprechend wurde es als Aufgabe für diese Sitzung vorbereitet. Schon diskutieren wir intensiv darüber: Schaffen wir das, bei allem was wir sonst noch für 2015 geplant haben? Können wir das eine oder andere mit dem Jahresmotto verbinden? Welchen zeitlichen Mehraufwand hat es für uns und was ist der Mehrwert für die Pfarrei?

Da wir uns gut für die Sitzung vorbereitet hatten, wurde schnell ein Thema für das Jahresmotto gefunden, das wir nach einer Abstimmung verabschieden konnten. Das Jahresmotto 2015 lautet:

#### **Kreise ziehen**

Was verstehen wir unter diesem Thema? Mir kommt da spontan folgendes Bild in den Sinn: Ein ins Wasser geworfener Stein zieht zunächst kleine und dann immer grössere Kreise. Unser Handeln als verantwortungsvolle Christen in den Familien und in der Gemein-

schaft kann Kreise ziehen. Ebenso bedeutet es für mich, den Kreis möglichst gross zu ziehen und mich auf Neues einzulassen.

Wir überlegten uns, welche Anlässe zu diesem Motto passen könnten, zum Beispiel: Kreise ziehen...

- zu unserem neuen Begegnungszentrum „Anhaltspunkt“ in Neu-Hegi mit dem Film: „Sandwars“, Montag 9. März 2015 um 19.30 Uhr

- zu anderen Stadtkreisen (Einladen einer anderen Pfarrei nach St. Marien)

- zu anderen Religionen (eventuell Besuch im Hindutempel Adliswil)

- zu Blauring und Pfadi- Familienanlass mit Kreisspielen in unserem Garten

- Meditatives Tanzen im Garten



Wie wollen wir das Jahresmotto präsentieren, sichtbar machen? Wer kümmert sich um die Gestaltung eines Banners? Gibt es Ideen für ein Lied, passend zum Motto? Wie wäre es mit Lesezeichen für die Gebetsbücher usw. Es gibt noch viel zu tun, aber nicht mehr in dieser Sitzung! Einige Aufgaben können noch verteilt werden, andere werden in der nächsten Sitzung behandelt.

Ich persönlich freue mich darüber, dass es 2015 wieder ein Jahresmotto gibt. Für mich ist es wie ein roter Faden, der sich durchs ganze Jahr, durch verschiedene Anlässe sowie einige Gottesdienste hindurchzieht. Die Pfarrei bekommt hierdurch ein Gesicht, das sicherlich nicht nur durch das hierfür vorgesehene Banner sichtbar wird. Ich erwarte ein spannendes Jahr mit vielen grossen und kleinen Kreisen!

Dank der guten Sitzungsleitung von Maria können wir die Sitzung fast pünktlich schliessen und ich gehe müde aber zufrieden nach Hause.

*Monika Muhr*

## **Pfarreiweekend in St. Gerold** **29.- 30. August 2015**

Haben Sie Lust, mit andern Menschen, Gross und Klein, das letzte Wochenende im August an einem wunderbaren Ort zu verbrin-

gen? Dann kommen Sie mit an unser Pfarreiweekend in St. Gerold im Vorarlberg! Es ist für Familien mit Kindern genauso geeignet wie für Einzelpersonen. Organisiert wird das Wochenende von der Arbeitsgruppe Familien und Generationen.



*Propstei St. Gerold (Foto: Peter Mathis)*

Die Propstei St. Gerold liegt in malerischer Umgebung. Mit einem kleinen Hallenbad und Reitmöglichkeit, mit einem Weg der Stille und sprichwörtlich österreichischer Gastfreundschaft lädt der Ort dazu ein, unsere gewohnten Pfade zu verlassen, zusammen zu wachsen und gemeinsam neue Kreise zu ziehen.

Genauere Angaben entnehmen Sie bitte dem Flyer, der in der Kirche St. Marien aufliegt oder rufen Sie Tel. 052 245 03 70 an. Anmeldung bis am 6.4.2015.

*Claudia Gabriel*



## Highlights 2015

### Filmabend, Dienstag, 17. März um 19.30 Uhr im Saal des KiBeZ.

In seinem Dokumentarfilm „Vergiss mein nicht“ begleitet der Regisseur David Sieveking seine Alzheimerkranke Mutter auf Ihrer Reise in die Demenz. Es ist eindrücklich und berührend, wie eine starke und faszinierende Persönlichkeit, die Mutter Gretel, von dieser Krankheit in Besitz genommen wird. Sie erkennt ihren Sohn oft nicht, möchte nicht mehr nach draussen gehen und gleitet immer wieder ab in einen unbestimmten Dämmerzustand. Die Kamera ist stets dabei, aber auf eine einfühlsame und respektvolle Art.

Im Anschluss an den Film besteht die Möglichkeit zur Diskussion mit Dr. med. Reinhard Imoberdorf, Chefarzt Innere Medizin am KSW und Spezialist in Ernährungsfragen im Alter.

Ein Pausenapéro wird gemeinsam offeriert von Frauenverein und ü60. Unkostenbeitrag 10 CHF.

Weitere Angaben siehe Flyer und forum.

### Halbtagesausflug mit Maiandacht Mittwoch, 27. Mai

Zusammen mit dem Frauenverein lädt das Ressort ü60 alle Interessierten zur Carfahrt nach Maur und Schiffsrundfahrt auf dem Greifensee ein. Anschliessend machen wir einen Kaffeehalt, bevor wir Hella Sodies an ihrem neuen Arbeitsort treffen. Zusammen mit Pfarrer Stefan Staubli und Hella nehmen wir teil an der Maiandacht mit Eucharistiefeier. Nach einem Imbiss in einem Restaurant Rückfahrt mit dem Car nach Winterthur. Weitere Angaben siehe Flyer und forum.

### Seniorenferien in Murten

#### 27. Juni – 4. Juli 2015

Wir logieren im Hotel Murtenhof & Krone im Zentrum des malerischen Städtchens. Wir geniessen auf der Terrasse die freie Sicht auf den Murtensee, nehmen nach Lust und Laune teil an Ausflügen und Wanderungen in der nahen und fernen Umgebung. Es locken Seerundfahrten auf den drei Seen, die Areuse-Schlucht, das Papillorama in Kerzers, der Rebenweg am Mont Vully. Kulinarische Köstlichkeiten wie der Gâteau du Vully mit den einheimischen Chasselas-Weinen werden auch nicht fehlen. Hin- und Rückfahrt mit dem Car. Preise im



DZ ca. Fr. 950.-, im EZ ca. Fr. 1150.- pro Person inkl. Halbpension, Car-fahrt und Unkostenbeitrag. Mehr Details und Anmeldetalons siehe Flyer und forum.

**Anmeldefrist 20. April 2015** bei Ingrid Henry , 052 242 43 84 oder fam.henry@sunrise.ch

## Time for Tea

**Ein heisses Bad erfrischt den Körper, ein heisser Tee den Geist** *(aus Japan)*

Tee inspiriert die Menschen schon seit Jahrhunderten. Bei Tee werden angeregte Gespräche geführt, Bücher geschrieben, Geschäfte besiegelt und über das Leben philosophiert.

Jeden letzten Samstag Nachmittag ist auch der Anhaltspunkt offen, um Gespräche zu führen, Bücher zu schreiben oder zu lesen, über das Leben zu philosophieren oder einfach Tee zu trinken.

**28. März / 25. April / 30. Mai**  
**16.00-18.00 Uhr**  
**im Anhaltspunkt**

## Offene Plattform:

### Menschen präsen- tieren ihre Spiritualität

Den Horizont öffnen und andere Denkweisen und Glaubensrichtungen kennen lernen, den Dialog mit und die Toleranz gegenüber Andersdenkenden fördern.

**Jeweils am 2. Freitag im Montag**  
**um 19.30 Uhr**  
**im Anhaltspunkt**

13. März 2015:  
Rifa'at Lenzin (Muslimin, Lehrhaus Zürich)

10. April 2015:  
Johannes Wirth (Gemeindeleiter GvC Chile Hegi)

8. Mai 2015:  
Monika Bosshard (Pfarrei Herz Jesu)

### Statisten, die auf ihren Einsatz warten

Es scheint eine der grossen Herausforderungen der heutigen Zeit zu sein: an-zuhalten. Im Aushalten, Durch-halten und Mit-halten scheinen wir geübter zu sein. Das klappt ja meistens schon ganz gut. Manchmal jedenfalls. Leider. Denn es führt im Grunde in ein trauriges Theater: es handelt vom Kampf um ein paar wenige tragende Rollen. Oft bleiben wir dabei jedoch Komparsen, lassen uns hin-halten und folgen den Worten der Soffleuse: „aushalten“, „durchhalten“, „mithalten“. „Anhalten“ sagt sie leider nie. Denn was auf den ersten Blick vielleicht ganz schön zu sein scheint, ist ja immerhin das Bühnenbild. Und wenn wir anhalten, kämen wir womöglich auf die Idee, einmal dahinter zu schauen. Der Blick hinter die Kulissen steht aber nicht im Drehbuch. Dabei wäre dieser Blick - vielleicht zunächst nicht unbedingt schöner - aber ganz bestimmt ehrlicher. Anhalten. Was gäbe es wohl alles dahinter zu entdecken, hinter den Kulissen? Ein paar Statisten vermutlich, die auf ihren Einsatz warten: eingeschlafene Beziehungen, vernachlässigte Träume, verdrängte Sehnsüchte, vergessene Talente, Leidenschaften, und Hoffnungen, verborgene Möglichkeiten, den Himmel und mich

selbst - so vieles, was das Leben lebens- und liebenswert macht. Und vermutlich ist „hinter den Kulissen“ auch die Inspiration zuhause, die dem ganzen Theater überhaupt erst Leben einhaucht.

„Halt an, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir“, hat es der christliche Mystiker Angelus Silesius einmal formuliert. Es könnte sich also durchaus lohnen, hin und wieder anzuhalten. Und vielleicht spricht Sie die eine oder andere Haltestelle im Anhaltspunkt Neuhegi an. Einige sind in diesem „Chileturm“ als Anzeigen zu finden und darüber hinaus steht alles im Internet unter [www.anhaltspunkt-neuhegi.ch](http://www.anhaltspunkt-neuhegi.ch). Alle sind herzlich willkommen.

*Eric Jankovsky*

### Halbzeit

**Aus halben Sachen Ganzes machen?**

**Jeden Mittwoch von 17.30-18.00 Uhr im Anhaltspunkt**

Was getan wurde, ist fertig!  
Deshalb wollen wir uns zur Wochenmitte eine Halbzeit-Pause gönnen und uns für die zweite Wochenhälfte inspirieren lassen – sei dies durch Worte, Bilder, Töne, Gerüche oder wie auch immer.

Das Fenster:

Filmabend zum Jahresmotto der Pfarrei „Kreise ziehen“

### **Sand – die neue Umweltzeitbombe**

**Montag, 9. März, 19:30 Uhr, Anhaltspunkt, Unkostenbeitrag: 10 CHF**

Sand gehört nach Wasser zur meist gesuchten Ressource der Erde. An Stränden, in Flüssen und auf Meeresböden kämpfen Mafia, Regierungen und Tourismusorte um jährlich 15 Milliarden Tonnen Sand.

Der Film „Sand Wars“ von Denis Delestrac (F, 2013) nimmt uns mit rund um die Welt und portraitiert nicht nur die Verwendung, den Abbau und den Schmuggel von Sand, sondern auch Umweltschützer und betroffene Menschen.

Oase

### **Mit den Wüstenvätern durch die Fastenzeit**

Mit dem Aschermittwoch beginnt die vorösterliche Fastenzeit. Doch nur vordergründig hat das Fasten mit Verzicht zu tun. Hintergründig steht die Erfahrung und die Hoffnung im Verzicht – im Gang in die Wüste – bereichert und beschenkt zu werden.

**Freitag, 20. Feb., 13. März und 27. März von 07.30 – 08.15 Uhr  
im Anhaltspunkt**

Wir laden alle ein, "aufzutanken", zu verweilen und die Fülle des Lebens zu geniessen. Anschliessend besteht die Möglichkeit, bei einem einfachen Frühstück zusammensitzen und sich auszutauschen.

### Hinter den Kulissen

Der Titel sagt schon alles. Im aktuellen Schwerpunkt wollen wir einen Blick hinter die Kulisse oder Fassade werfen. Wir wollen sehen, hören und lernen was man im Alltag vielleicht nicht so schnell erfährt, weil es oftmals verborgen liegt. Vorhang auf für alle Interessierten. Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen von Theater, Redaktion und Spitex und erfahren Sie Neues und Spannendes.

*Pia Plaz fürs Redaktionsteam Chileturm*

### Hinter den eigenen Kulissen

**Zu wissen, was hinter der Bühne abgeht, scheint allgemein zu interessieren. Doch wie sieht es aus mit den eigenen Kulissen und denen der Mitmenschen? Auf der Suche nach Antworten.**

Gebe ich den obgenannten Begriff bei Google ein, kommen gegen acht Millionen Einträge. Es ist offenbar ein grosser Wunsch vorhanden, zu wissen, was hinter den Kulissen vorgeht. Unter Kulissen verstehen wir Bühnenbilder. Wenn es darum geht, hinter die Kulissen zu sehen, dann öffnet sich ein breites Spektrum. An Tagen der offenen Tür kann man beim Flughafen, beim Fernsehen, beim Bahnhof, der Post, der Politik und noch vielen anderen Firmen und Institutionen hinter die Kulissen blicken. Und natürlich hoffen alle diese BesucherInnen, etwas zu entdecken, das sie bisher noch nicht wussten oder dass sie das, was vor den Kulissen, also auf der Bühne, vor sich geht, besser verstehen können.

Und unser Leben, besteht das nicht oft auch aus Rollen, die sich je nach Kulisse ändern?

Tatsächlich übernehmen wir in unserem Leben verschiedene Rollen, allerdings sind diese meist nicht wie beim Theater gespielt, sondern wir eignen uns im Laufe des Lebens diese Rollen an und machen diese zu unserer Identität. Wenn ich meinen Alltag betrachte, dann lebe ich in verschiedenen Rollen, zum Beispiel die liebende Mutter, die nette Lehrerin, ein anderes Mal bin ich die verstehende Freundin oder die gute Nachbarin. In diesen Rollen kann ich liebevoll und verständig sein, aber wenn es das Drehbuch verlangt, kann ich mich auch ganz gut in die Hexe und die Furie verwandeln. Natürlich ist nicht alles nur ein Schauspiel und Theater; oft genug sind echte Emotionen dabei, aber Hand aufs Herz, manchmal sind es eben auch lange eingeübte Rollen. Und

würde ich etwas mehr hinter die Kulissen meines Tuns schauen, könnte ich vielleicht auch bemerken, dass ich oft wie eine Marionette funktioniere, die an Fäden aufgezogen, ihre Rollen ausgezeichnet zu spielen versteht. Vielleicht müsste ich manchmal tatsächlich meine Rollen überdenken und neu definieren.

Wahrscheinlich geht es den andern auch so. Vielleicht spielen auch sie alle ihre Rollen als nervendes Grossmaul, als ewiger Jammerer, als neidische Kollegin, als besserwissender Nachbar oder als egozentrische Tussi. Könnten wir nur einen kurzen Blick hinter ihre Kulissen werfen, dann würden wir vielleicht eine ganz verletzte, aber liebenswürdige Person entdecken. Dann zeigt sich jemand, der uns braucht, der sich nach unserer Liebe sehnt, der uns faszinieren oder bereichern kann. Vielleicht haben einige sich diese Rollen angeeignet, um sich zu schützen oder um besser vor den Mitmenschen dazustehen. Leider sind die Tage der „offenen Tür“ bei unseren Mitmenschen selten und nur mit viel Feingefühl und Einsatz zu erreichen. Ich bin überzeugt, dass sich ein Blick hinter die Kulissen der Mitmenschen auf jeden Fall lohnt. Er eröffnet uns ganz neue Ansichten auf eine bisher unbekannte sich hinter der Bühne abspielende Dimension.

Bleiben wir also neugierig und interessiert und schauen ab und zu hinter die eigenen Kulissen. Vielleicht gibt es da neue Rollen zu definieren. Geben wir die Hoffnung auch nicht auf, irgendwann hinter die Kulissen der anderen blicken zu können und dabei Neues zu entdecken und vielleicht auch ihr Spiel auf der Bühne besser zu verstehen.

*Lisa Gwerder*

## **Hinter den Kulissen der Laienbühne Römerhof**

Wer noch nie dort war, der kann sich nicht vorstellen was alles abgeht, bevor der Vorhang aufgeht. Da spielen sich Szenen ab, die glaubt keiner. Ich war dort und ich kann euch sagen, ich gehe wieder dorthin, wo Sachen ablaufen, die ein Aussenstehender nicht kennt oder besser, nicht begreifen kann.

Da läuft einer in der Garderobe hin und her und murmelt immer wieder vor sich hin: „Warum tue ich mir das jedes Jahr wieder an“, der Puls ist auf 150. Ein anderer sitzt stumm in der Ecke und schaut ins Leere. Wieder andere plaudern in einem fort, obwohl niemand zuhört, und wenn dann jemand ruft: „Seid doch mal still!“, dauert es keine zwei Minuten und der

Redeschwall ist wieder auf vollen Touren. Und wieder andere sprechen ihre gemeinsamen Texte zum x-ten mal durch. Ob es etwas genützt hat, wissen sie erst später.



*Spickzettel hinter der Bühne*

Beim Schminken und Frisieren werden noch die letzten Neuigkeiten ausgetauscht und erhaltene Komplimente von der letzten Aufführung an die Kolleginnen und Kollegen weitergegeben. Zwischendurch hört man die Schminkerin sagen: „Halt doch mal still, schau nach oben“. Die wartenden Mitspieler geben auch noch entsprechende Kommentare ab. Also es läuft immer was.

Die Requisiten sind kontrolliert und dort, wo sie gebraucht werden, das Telefon funktioniert und die Getränke sind vorbereitet. Alles muss passen, wenn der Vorhang aufgeht. Und je näher der Start der Theateraufführung kommt, desto angespannter wird die Lage. Der Regisseur meldet: „Noch 5 Minuten bis zum 1. Gong“. Jetzt kommt das Ritual mit über die Schulter spucken, was soviel bedeutet wie „Viel Glück, mach's gut“. Dann kommt noch die Souffleuse an ihren Platz unter der Bühne. Und dann geht's los. Vorhang auf und Action! Sobald der erste Satz draussen ist, spürt man sofort, wie die Nervosität langsam nachlässt. Und am Schluss wird geerntet, denn der Lohn des Schauspielers ist der Applaus. Und nach dem Schlussapplaus ist vor der nächsten Vorstellung.



*In der Maske*

*Walti Hämmerli*

## Hinter den Spitexkulissen

Ein fiktiver Arbeitsbeginn einer Pflegefachfrau der Kath. Krankenpflege Oberi.

**Einmal ein Mäuschen sein und beobachten, wie es an einem ganz normalen Morgen im Spitexbüro im Pfarrhaus St. Marien zu und her geht.**

6:40 stelle ich mein Fahrrad in den Veloständer. Es ist sehr kalt an diesem Wintermorgen, aber glücklicherweise sind die Strassen nicht verreist. Im Pfarrhaus ist es noch ruhig, niemand ist da. Ich bin heute die Erste hier. Eigentlich beginnt unsere Arbeit um 7:00. Aber ich hatte vier Tage frei und aus Erfahrung weiss ich, es erwarten mich viele neue Informationen und diese wollen gelesen sein. So beginne ich heute eine Viertelstunde früher. Aber wie hiess es früher: eine Viertelstunde vor der Zeit / ist der Schwester Pünktlichkeit! Das ist Vergangenheit, natürlich darf ich diese 15 Minuten als Arbeitszeit verrechnen. Deshalb heisst es schnell, sich einloggen in unserem Leistungserfassungssystem, welches auf unserem Smartphone installiert ist.

Jetzt bin ich aber neugierig, die neusten Infos im Rapportheft und die aktuellsten Mails zu lesen. Nebst den alltäglichen, pflegerischen Veränderungen unserer Spitexklienten und -klientinnen gab es auch Ausserordentliches zu berichten.

Frau A\* ist Urgrossmutter geworden. Ich darf sie heute besuchen und ich freue mich jetzt schon auf ihre stolzen Schilderungen. Als Spitexpflegefachfrau dürfen wir oft Anteil haben an den Freuden und Sorgen unserer Klienten und Klientinnen. Da wir ein kleines Team sind, werden wir sehr schnell zu Bezugspersonen. Oft sind wir Managerinnen und Netwerkerinnen für das Gesamtensemble aus Angehörigen, Hausärzten, Therapeuten und Nachbarschaft.

Herr B ist leider vorgestern Nacht gestürzt. Er war beim Aufstehen mit dem Bettvorleger ausgerutscht und konnte danach nicht mehr selber aufstehen. Herr B half sich unkompliziert und angelte sich die Bettdecke auf den Boden und döste, so gut es ging, unbequem auf dem Bettvorleger weiter. Er wusste, in circa zwei Stunden würde die Spitex kommen, welche einen Wohnungsschlüssel hat. Was dann auch geschah. Meine Kollegin half ihm mit fachkundiger Anleitung auf die Beine. Glücklicherweise war nichts gebrochen. Aber jetzt kommt Herr B nicht mehr umhin, mit uns nochmals intensiv über die Anschaffung eines Notrufknopfes und die Abschaffung des rutschigen Bettvorlegers zu diskutieren.

Ich bin noch ganz vertieft in meine Lektüre, als um 7:00 meine zwei Kolleginnen ins Büro kommen. Schnell werden noch die mündlichen Infos

ausgetauscht und zwei, drei Probleme werden noch erörtert. Dann notiere ich die Reihenfolge meiner heutigen Tour, suche die passenden Klientenschlüssel zusammen und stecke die Patientendokumentationen in die Spitextasche. Mein Spitexkörbli füllt sich schnell mit Medikamentenschieber, Verbandsmaterial, dem Blutdruckapparat und dem Notfallbüchli- und halt, die Geburtstagskarte für Frau C nicht vergessen! Sie wird heute 89 Jahre alt.



*Das Spitex team der Kath. Krankenpflege Oberli unter der Leitung von Ruth Torelli und Jacqueline Gartmann*

Da auch wir in der digitalen Welt angekommen sind, checke ich noch die letzten Mails. Immer mehr Angehörige und Ärzte tauschen sich mit uns via Mails aus. Dies hat auch praktische Vorzüge, nur der zeitliche Aufwand für die Büroarbeit wird von Jahr zu Jahr grösser. Alles muss dokumentiert sein. Doch dies kommt schlussendlich auch unseren Klienten und Klientinnen zugute.

Jetzt gilt es noch, mit meinen Kolleginnen die Wahl unserer Spitexautos auszuhandeln. Jede hat da so ihre Präferenzen. Ich darf heute ein Auto aus der Garage nehmen, so bleibt mir das Eiskratzen erspart.

Zu guter Letzt ziehe ich meine Pflegeschürze an. Ich habe sie gestern Abend noch frisch gebügelt.



Circa 7:30 verlassen wir unseren Stützpunkt und fahren in einen neuen „Spitexmorgen“, welcher wieder viele Erlebnisse birgt.

(\* die Klientensituationen sind erfunden. Aber wir haben sie so ähnlich in unserer langjährigen, tollen Arbeit erlebt)

*Ruth Torelli & Jacqueline Gartmann*

## Hinter den Kulissen des Chileturms

**Sie sitzen vielleicht beim Kaffee und haben Zeit, den frisch gedruckten Chileturm durchzublättern. Das, was Sie sehen und lesen können, wurde, wie vieles, hinter den Kulissen für Sie erarbeitet. Bis der Chileturm bei ihnen im Briefkasten landet, braucht es aber etlichen Fleiss, Schweiß und ab und zu auch ein bisschen Gefluche!**

Voller Energie und Ideen trifft sich die Redaktion der Frühlingausgabe bereits im Dezember. Man will genug Zeit haben, um einen spannenden Chileturm zu kreieren.



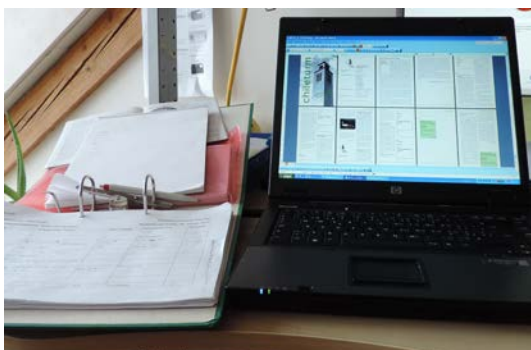
*Redaktionssitzung (Susanne Meier, Claudia Gabriel, Pia Plaz v.l.)*

Also überlegen sich Claudia Gabriel, Susanne Meier und ich, was man zum Schwerpunkt-Thema „Hinter den Kulissen“ alles schreiben könnte. Die Ideen sprudeln relativ schnell aufs Papier: wie wär's mit der Laienbühne, die ja prädestiniert wäre für das Thema, oder mal hinter die Kulissen der Spitex schauen, und wie wäre es mal mit einem Porträt vom Sakristan, der ja auch meistens hinter den Kulissen sein Zepter

schwingt? Und einen Ufsteller müsste man auch zum Thema haben! An Ideen mangelt es den Redaktionsmitgliedern nicht, nur wer schreibt das alles? Leute anfragen, solche die immer wieder beim Chileturm mitmachen, neue potentielle Schreiberlinge finden und natürlich selber schreiben. Nach einer Stunde Sitzung sind die Aufgaben verteilt, Claudia Gab-

riel koordiniert die Texte für die Pfarreiseiten und organisiert die Anzeigen, Susanne Meier fragt die Spitem an und sucht einen Spruch für die Rückseite und ich treffe mich mit dem Sakristan für das Porträt.

Obwohl das Redaktionsteam früh mit der Planung der Frühlingausgabe begonnen hat, wird die Zeit auch diesmal knapp. Das neue Jahr hat bereits begonnen und der Redaktionsschluss rückt immer näher. Von den Texten leider keine Spur! Das war jedoch zu erwarten, also nochmals ein Erinnerungsmail an alle Schreiberlinge senden und dann treffen die Texte nach und nach ein. Das Redaktionsteam trifft sich Mitte Januar zur zweiten Sitzung: „Haben wir alles? Was fehlt noch?“, sind die Fragen, die noch beantwortet werden müssen. Obwohl wir gut im Zeitplan liegen, steht die grosse Arbeit noch bevor. Alle Texte müssen jetzt noch zum eigentlichen Chileturm zusammengefügt werden, Fotos müssen zum Teil bearbeitet und im Text platziert werden, und alles muss mehrmals durchgelesen und korrigiert werden.



*Layout des Chileturm*

Das Zusammenstellen des Chileturms macht Spass, denn schlussendlich entsteht ein spannendes Produkt. Leider sind die Software und der Computer wie eine tickende Zeitbombe, ohne Zeit-Anzeige. So entfährt während dem Layouten auch mal ein lauter Fluch.

Ist dann alles schön platziert und korrigiert, geht der Chileturm in Druck. Dies geschieht ganz professionell, so dass die Redaktion sich nun zurücklehnen kann; nicht aber ohne sich Gedanken zu machen für die nächste Ausgabe. Diese erscheint zwar erst Anfangs Sommer, doch die Planung beginnt bereits jetzt.

*Viel Spass beim Lesen der aktuellen Ausgabe wünscht Pia Plaz*

### Chinderpunkt



Im Chinderpunkt zäme sii, da isch  
euse Gott debi.

Vo Jesus ghöre, singe lache.

Bäte – eifach Freud ha.

Im Chinderpunkt zäme sii, da isch  
euse Gott debi.

Das „Chinderpunkt-Lied“ sagt schon vieles aus über uns. Mit Freude singen, beten, Geschichten von Jesus nicht nur hören sondern auch erleben. Immer der gleiche Ablauf mit festen Ritualen. So feiern wir mit den Kindern während des Gottesdienstes. Beginn und Schluss sind in der Kirche.

Wir Frauen vom Team sind Mütter, denen es wichtig ist, die Botschaft von Jesus unseren und anderen Kindern aus der Pfarrei auf lebendige und spirituelle Weise zu vermitteln. Das Feiern mit den Kindern macht auch uns grosse Freude. Das Mitmachen, die Fröhlichkeit und die vielen Fragen und Aussagen der Kinder sind eine Bereicherung. Vielleicht haben ja auch Sie Lust, bei uns zu schnuppern? Alle Frauen und Männer aus der Pfarrei sind willkommen.

Wir sind ein aufgestelltes Team und würden uns freuen über Gleichgesinnte.

*Silvia Di Lazzaro-Ritsch*

### Chinder-Punkt 2015

Geschichten aus der Bibel für  
Kinder – zum Mitmachen  
Sonntags um 10.00 Uhr, Kirche  
St. Marien  
(i.d.R. letzter Sonntag im Monat)

18. Januar

22. Februar

22. März (Pfarreiversammlung)

17. Mai

5. Juli (Schuljahresabschlussgottesdienst)

*Das Chinder-Punkt-Team*



### Blauring-Oberi: Jahresvor-schau

Das Herbstlager ist schon lang Geschichte, die Erinnerungen sind aber immer noch riesig. Eine Woche verbrachten 14 Mädchen

und 9 Leiterinnen in Wassen, Uri. Am Schluss kamen viele hervorragende Zauberer zurück nach Oberi, welche alle in der Zauberschule Höwärts ausgebildet wurden. Wir haben gegen Drachen, Todesser und Voldemord gekämpft, aber auch viel gelacht und viel Schönes erlebt. Ein riesen Dank an alle Teilnehmer, Eltern und Leiter!  
ES WAR TOLL!

### **Jahr 2015:**

Den ersten grossen Anlass im neuen Jahr haben wir bereits hinter uns. Am 17. Januar fand der Schnuppernachmittag statt. Trotz Schneesturm und Regen durften wir 4 neue Mädchen willkommen heissen. Seither haben wir eine neue Gruppe, bei welcher alle Mädchen ab dem Kindergarten teilnehmen können. Schnuppern ist jederzeit möglich.

Hier eine kleine Übersicht, was uns dieses Jahr noch alles erwartet:

**14. März: Unterhaltungsabend**

**23.-25. Mai: Pfingstlager in Nesslau (wir gehen ins Schlumpfenland)**

**14.-16. August: Oberifest**

**10.-13. September: Aktion 72h**

**3.-10. Oktober: Herbstlager in Flumserberg**

Neben all diesen Anlässen, finden noch weitere kleine Anlässe statt, wie zum Beispiel das Ostereier bemalen, Finanzanlass, Scharanlass und die Waldweihnacht....  
.... Und nicht zu vergessen: jeden Samstagnachmittag findet unsere Gruppenstunde statt.

An dieser Stelle möchten wir erneut auf unsere Internetseite aufmerksam machen, auf welcher man das detaillierte Jahresprogramm sowie Fotos von vergangenen Anlässen findet.

*Andra v/o Annina Erb*

## **Ein Abend mit Jovelyn Tolentino-Cleofe**

**Dienstag, 10. März  
19.30-21.30 Uhr  
KiBeZ, Römerstr. 103**

Frau Tolentino spricht über ihre Arbeit auf den Philippinen, die dort die Lebensgrundlage von Fischern erhalten und nachhaltiges Wirtschaften ermöglichen will. Ihr besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Weiterbildung der Frauen. Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit zum Gespräch.



## WGT: Bahamas - touristisches Sehnsuchtsziel mit Schattenseiten

Zum Weltgebetstag am Freitag, 6. März 2015 um 19.30 Uhr in der Kirche St.Marien

Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen. Aber das Paradies hat mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend weit verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder. Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen die Frauen der Bahamas in ihrem Gottesdienst auf. In dessen Zentrum steht die Lesung aus dem Johannesevangelium, in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht.

Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar, denn gerade in einem Alltag, der von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe.



*Jede vierte Mutter auf den Bahamas ist jünger als 18 Jahre (Foto © F. Marquardt)*

Im diesjährigen Gottesdienst betonen die Frauen der Bahamas, wie wichtig es ist, mit Benachteiligten solidarisch zu sein. Eine Möglichkeit dazu ist die Gottesdienstkollekte, mit der Projekte für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt unterstützt werden. Darunter ist auch eine Medienkampagne des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“, die sexuelle Gewalt gegen Mädchen bekämpft sowie ein Projekt, welches straffällig gewordenen jungen Frauen der Bahamas die Chance auf Bildung und Wiedereingliederung in die Gesellschaft gibt.

Rund um den Erdball gestalten Frauen jeweils am ersten Freitag

im März Gottesdienste zum Weltgebetstag. Zu diesen Feiern sind Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder herzlich eingeladen. Dieselbe Liturgie, dieselben Gebete ertönen 24 Stunden lang und verbinden uns weltweit zu einer besonderen Gemeinschaft.

Zur Weltgebetstagsfeier und zum anschliessenden gemütlichen Zusammensein lädt das ökumenische Vorbereitungssteam ganz herzlich ein.

Der „Dorflade Oberli – bio & fair“ wird Produkte aus fairem Handel verkaufen.

*Silvia Patscheider*

### **PCM Winterthur: JAHRES-RÜCKBLICK 2014**

Das Jahr 2014 zeigte sich für Philippine Catholic Mission (PCM) Winterthur als ein gelungenes Jahr. Wir nahmen an diversen Anlässen teil. Wir halfen aktiv mit und zeigten unsere Präsenz bei Anlässen, nicht nur in Winterthur und im Kanton Zürich, sondern auch landesweit. Abgesehen von der englischen Messe, die monatlich in der Pfarrei St. Marien durch zwei Filipino-Priester zelebriert wird, nahmen wir an folgenden Anlässen teil:

- Sto. Nino Fest in Basel am 18. Januar 2014.

- Eucharistiefeier in der Erlöser Kirche während des Besuchs von Kardinal Antonio Luis Tagle am 26. Januar 2014.

- In der Erlöser Kirche nahmen wir teil an der Installation einer ganzen Reihe von Offizieren von PCM Schweiz. Vangie Vettiger wurde als Sekretärin gewählt.

- Eucharistiefeier während des Besuchs von Bischof Palma am 23. März 2014.

- Ökum. Jubiläums-Gottesdienst von „Kirche 750“ am 22. Juni 2014.

- Auch am Projekt „750 Stimmen“ am 17. August 2014 beim Stadthaus nahm der philippinische Chor teil.



- Für den Abschied von Hella Sodies am 31. August 2014 bereitete unsere Gruppe einen grossen Apéro vor. Dazu haben wir für Hella ein Lied gesungen.

- Wir organisierten das LECOM (Lector /Commentator-Seminar) am 6. September und 26. September in Wil und in Winterthur.

- Für den „Tag der Völker“ in der Pfarrei St. Marien am 26. Oktober 2014 bereitete unsere Gruppe wiederum einen feinen Apéro vor.

All diese Anlässe zeigen, dass die PCM eine lebendige, fröhliche Gemeinschaft ist, die der Pfarrei gut tut!

*Vangie Vettiger*

### **Strickgruppe St. Marien: Warme Socken für Tansania**

Dieses Jahr reisten die Frauen der Strickgruppe nach Amden, um ihre zahlreich angefertigten Kunstwerke (Decken, Káppli, Socken und Kinderpullover) persönlich den Empfängerinnen zu übergeben: den Baldegger-Schwwestern, die das Kur- und Ferienhaus „Bergruh“ führen. Aber nicht sie bekommen die vielen Stricksachen, sondern ihre Ordens-Schwwestern in Tansania. Die Sachen werden dort an hilfsbedürftige Menschen verschenkt.

Die Baldegger-Schwwestern leisten persönlich Aufbauarbeit oder unterstützen sie, sie helfen Projekte realisieren oder fördern kirchliche Arbeit. Ihre bevorzugte Option gilt den Frauen und Mädchen - sei es in der Aus- oder Weiterbildung, sei es in der Förderung oder Unterstützung von Frauenprojekten und in der Ausbildung einheimischer Ordensfrauen in verschiedenen

Ländern.

Viele soziale Einrichtungen (Schulen, Spitäler, Kindergärten, Frauenzentren, Buschkrankenstationen, etc.) sind durch die Initiative und Mitarbeit der Baldegger Schwestern entstanden.

Auch im kommenden Jahr wird erneut für die sozialen Projekte in Tansania gestrickt.



*Frauen der Strickgruppe St. Marien*

Die Strickgruppe trifft sich immer am 2. und 4. Mittwoch des Monats von 14 – 17 Uhr im Pfarreizentrum St. Marien, Römerstr. 103 in Oberwinterthur.

Sie freuen sich immer über neue „strickfreudige“ Frauen und laden zu einem unverbindlichen Kennenlernen ein.

Kontakt: Josy Aerne (siehe Kontaktliste)

*Susanne Meier*

### Marko Cavara – Sakristan und Hauswart in St. Marien

**Seine Arbeitskulisse sticht ins Auge. Sie liegt nämlich prominent an der Römerstrasse. Im Vordergrund steht die Kirche mit dem Glockenturm, daneben die Pfarreiräumlichkeiten und das Pfarrhaus. Für all diese Gebäude ist Marko Cavara verantwortlich. Seine Arbeit verrichtet Cavara aber in erster Linie hinter den Kulissen des täglichen Pfarreialltags.**

Marko Cavara ist gerade dabei, den Fussboden des Pavillons zu reinigen. Mit geübten, schnellen Schritten ist dieser in wenigen Minuten blitzsauber. Seine Arbeit verrichtet der 61jährige Hauswart und Sakristan meist alleine. Ihm gefällt seine Arbeit, und das auch nach über 24 Jahren. Zuerst war er Sakristan in Töss und seit 2001 nun in St. Marien.

Vor allem wird es Marko Cavara nie langweilig. Es gibt immer etwas zu putzen, zu reparieren, vorzubereiten oder aufzuräumen. Als Hauswart ist er für alle Räume im kirchlichen Begegnungszentrum (KiBeZ), im Pavillon und im Pfarrhaus zuständig, die von den verschiedenen Gruppierungen der Pfarrei gebraucht werden. Und als Sakristan ist er natürlich auch für die Kirche zuständig.

So hat er eben die letzten Spuren des Blauring-Treffens im Pavillon wegewischt, damit der Chor eine Sitzung abhalten kann. Die Agenda von Cavara ist voll mit Terminen, an denen Pfadi, Chor, Religions-Unterricht oder andere Gruppen einen der Pfarreiräume brauchen. Dazu kommen noch die verschiedenen Messen während der ganzen Woche. Alles für die hl. Messe vorbereiten, von Kerzen, Kleidern bis Kreuze, gehört zu den Aufgaben des Sakristans, wie auch das Glockenläuten. Und alles geschieht hinter den Kulissen, so dass man als Kirchenbesucher gar nichts von Marko Cavaras Arbeit bemerkt. Ab und zu tritt aber auch der Sakristan vor den Vorhang, auf die Bühne, nämlich während der hl. Messe, wo er zusammen mit dem Pfarrer, dem Gemeindeleiter oder der Pastoralassistentin die Kommunion verteilt. Für diese Aufgabe hat Cavara die Erlaubnis vom Bischof bekommen, wie er im Gespräch betont.

Obwohl er all diese Arbeiten gerne macht, sind sie nicht seine liebsten. Am meisten Freude bereitet dem Sakristan das Dekorieren der Kirche. Wenn er von den Vorbereitungen für Weihnachten erzählt, beginnen seine Augen zu leuchten. Es sei schwer zu sagen, wieso ihm die Weihnachtszeit und all die Arbeiten drum herum am liebsten sind. Vielleicht die Vorfreude auf Jesu Geburt?

Aber nicht nur die Weihnachtszeit, auch Ostern mit Palmsonntag und überhaupt alle Feste im Kirchenjahr hätten etwas Spezielles. Auch wenn





*Auch Schneeschaufeln gehört dazu.*

all diese besonderen Tage und Wochen im Kirchenkalender ihm Mehrarbeit verursachen. So muss er für Palmsonntag die Palmen organisieren und zurechtschneiden. Für den Routinier ist dies aber kein Problem, er hat seine Jahresagenda im Kopf, und wenn alles gut organisiert sei, könne auch Unvorhergesehenes bewältigt werden.

Zusätzliche Arbeit beschert ihm auch die Umgebung, rund um Kirche, Pfarrhaus, KiBeZ und Pavillon. Müll und leere Flaschen vom Kirchplatz entsorgen, Rasen mähen, Blätter einsammeln, gehören zu seiner Arbeit wie das Knöpfe annähen an den Ministrant/innengewändern oder da Kerzenwachs vom Fussboden abkratzen oder eine der vielen elektrischen Birnen

auswechseln, von denen es 28 (!) verschiedene Sorten hat.

Marko Cavara ist einer von 7 Sakristanen, die in Winterthur in einer der röm. kath. Pfarreien tätig sind. Jeden Montag treffen sie sich zum Austausch, bringen die Rechnungen und Einkünfte aus den Opferstöcken für die Kirchgemeinde Winterthur zusammen und erfahren, was in den anderen Pfarreien läuft. Und so ergibt sich, dass der Sakristan von Herz-Jesu nach St.Marien kommt um dem dortigen Sakristan zu helfen, den Kirchenfussboden zu ölen.

Von Mittwoch bis Montag ist Cavara rund um St. Marien anzutreffen, mit Besen, Werkzeugen oder Bügeleisen. Am Dienstag hat er aber frei, und einmal im Monat auch am Wochenende, und dann genießt er seine freie Zeit.

*Pia Platz*

Marko Cavara ist seit 2001 Hauswart und Sakristan in der Kirchgemeinde St.Marien. Er ist verheiratet und hat eine Tochter. Marko Cavara ist 61 Jahre alt. Sein Bild will er aber nicht publiziert haben.

### **Meditativer Abendspaziergang zwischen Licht und Schatten**

Alleinstehende jeden Alters und Familien sind wieder herzlich eingeladen zu einem Abendspaziergang im Frühling: Am Sonntag, 8. März um 17.00 Uhr. Start/Ziel: Kirche St. Marien, Römerstr. 103. Dauer: ca. 90 Min. In der Vorbereitungszeit auf Ostern wollen wir uns gemeinsam auf den Weg machen und freuen uns auf kleine und grosse SpaziergängerInnen und Spaziergänger (Laufvelos u.ä. sind ebenfalls willkommen). Bei Regen wird der Spaziergang auf den 15. März verschoben. Bei unsicherer Wetterlage bitte die Informationen auf [www.stmarien.ch](http://www.stmarien.ch) beachten oder im Pfarramt anrufen.

### **Fiire mit de Chline neu am Samstag 14. März**

Der Gottesdienst für die 3-5-Jährigen findet im Frühling nicht mehr am Samstag vor Ostern sondern in der Fastenzeit statt. Bitte beachten Sie die Änderung.

### **Suppentag mit Gottesdienst**

Der ökumenische Gottesdienst zum Suppentag findet dieses Jahr am 15. März um 10.00 Uhr in der reformierten Kirche St. Arbogast statt. Eine ökumenische Arbeitsgruppe hat ihn unter das Thema der Kampagne „Weniger für uns – genug für alle“ gestellt. Anschliessend gibt es Suppe für alle.

### **Abendmahlfeier für (Erstkommunion-) Familien**

Am Gründonnerstag, 2. April findet in der Kirche eine Abendmahlfeier für die Erstkommunionkinder und ihre Familien statt. Es wäre schön, auch andere Familien zu dieser Feier begrüßen zu dürfen.

### **Nachtwache**

Ebenso findet am Gründonnerstag nach dem Gottesdienst, mit Agapemahl um 20.00 Uhr wieder eine Nachtwache statt. Ab 21.30 – 24.00 Uhr sind Sie immer zur vollen oder halben Stunde zu einer Gebetszeit mit Stille, Musik und biblischem Text in der Kirche eingeladen. Parallel dazu ist der Pavillon zum Beisammensein geöffnet.

### **Besuch gewünscht?**

Wir erhalten ab und zu einen Hinweis auf Jemanden, der oder die sich einen Besuch von uns wünscht. Doch gibt es immer auch Menschen, die

sich einen solchen zwar wünschen, aber nicht äussern. Sie dürfen! Rufen Sie an: 052 245 03 70 und lassen Sie sich mit Michael Weissnar, Claudia Gabriel oder Susanne Meier verbinden!

## Palmbaumbinden 2015

**Samstag, 28. März**  
**ab 14 Uhr, Pfarreizentrum Römerstr. 103**

Pfadi, Blauring und alle interessierten Pfarreiangehörigen sind eingeladen, am Samstag vor dem Palmsonntag unter der Leitung von Gabi Bosshard und der Familie Lüthi aus Stechpalmen, Buchsbaum und Äpfeln grosse Palmbäume für den Mittenand- Gottesdienst zum Auftakt der Karwoche zu basteln.

Wer für die Aktion Grünzeug beisteuern kann, möge es bitte im Vorfeld beim Pfarreizentrum, Römerstr.103 abliefern. Auf Wunsch kann es auch zu Hause abgeholt werden. Meldung an das Pfarreisekretariat.

## Mitsing Palmsunntig für Kinder

Am Sonntag, 29. März 2015 um 10.00 Uhr in der Kirche St. Marien singt und spielt wieder ein Kinderchor und ein Ad-Hoc Ensemble im Palmsonntags – Gottesdienst.

Proben für den Chor: Mittwoch, 11. und 18. März von 16.00 -17.00 Uhr  
Probe für das Instrumentalensemble: Mittwoch, 18. März von 17.00 - 18.00 Uhr

Gemeinsame Probe: Mittwoch, 25. März 17.00-18.00 Uhr  
Anmeldung für den Kinderchor bis 7. März an [stmarien@kath-winterthur.ch](mailto:stmarien@kath-winterthur.ch)  
Anmeldung für das Instrumentalensemble bis 7. März an: [maria.reichmuth@gmx.ch](mailto:maria.reichmuth@gmx.ch)

## Vor-und hinter der Kulisse

Kürzlich durfte ich meine Kollegin, die als Musikerin in einem grösseren Orchester arbeitet, an ihren Arbeitsplatz begleiten. Sie liess mich durch den Musikereingang hinein und wir liefen zusammen zu den Umkleidekabinen. Ich war erstaunt, wie kahl und leer es da aussah. Es war kühl und ungemütlich. Der Raum war spartanisch eingerichtet. Jeder Musiker/jede Musikerin hat einen kleinen Schrank, um die persönlichen Sachen darin zu versorgen und es gibt nur wenig Platz um sich umzuziehen. Es war für mich verständlich, dass meine Kollegin sich rasch umzog, denn es war wirklich nicht ein Ort zum länger verweilen.

Kurz vor Konzertbeginn liess sie mich durch eine kleine Tür in den Konzertsaal schlüpfen und nun befand ich mich in einer ganz anderen Welt. Der Konzertsaal ist hell, freundlich und glamourös. Ich setzte mich auf meinen Platz und wartete. Bald erschienen die festlich gekleideten Musiker. Während des Konzertes musste ich die Musiker bewundern, die doch gerade noch hinter der Kulisse in diesem kleinen, kühlen Raum waren. Nun auf der Bühne spielten sie voller Hingabe und Leidenschaft. Es war eine wahre Freude, ihnen zuzusehen und zuzuhören. Ich freute mich doppelt an der

erhabenen Musik, gerade weil ich wusste, dass es hinter der Kulisse nicht so erhehend aussieht.

*Lisa Gwerder*

## Ein herzliches

### DANKESCHÖN

allen Spenderinnen und Spendern, die unseren Chileturm aufgrund unseres Spendenaufrufes in der Winter-Ausgabe mit einer Einzahlung unterstützt haben oder noch unterstützen wollen!

Auch das ist immer wieder ein Ufsteller.

## Dringend Wohnung gesucht!

Ich, Dilek Burkankulu, KV-Lehrling im Pfarreisekretariat St.Marien, suche für mich, meine Mutter und meinen kleinen Bruder eine 4-Zimmer-Wohnung bis max. 1'600 CHF. Bitte rufen Sie mich an, wenn Sie von einer Wohnung Kenntnis haben. Herzlichen Dank!  
Geschäfts-Tel.: 052 245 03 70.

Finde die fehlende Scherbe!



Viel Spass wünscht das Chileturm - Team



**Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.**

*aus „Der kleine Prinz“  
von Antoine de Saint-Exupéry, französischer Schriftsteller (1900-1944)*